

Centum stellt den frühesten Bürgermeister D. Wirmeling an. Die Konventionen wollen ebenfalls von der Anstellung eines eigenen Kandidaten (Hm. Werner) absehen.

Selbstverpflichtung.

Der Deutsche Verein für Knabenarbeit hält seine diesjährige Hauptversammlung am 12. und 13. Juni in Dortmund ab. In einer Zeit in Berlin unter Vorsitz des Abg. v. Schenkendorf abgehaltenen Vorstandes und Ausschussung wurden folgenden Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. Die Knabenarbeit vom hygienischen Standpunkte. 2. Die berufliche Einweisung des Hand- fähigkeitsunterrichts in einigen Schulen und Vorkurs- Seminaren. 3. Die erzieherische Gartenarbeit und der ländliche Arbeits- unterricht. 4. Der Normal-Vertrag für die Polierkinder. Eine Aufstellung der handwerklichen Berufe und des Regierungsbezirk Dillenburg wird mit der Hauptversammlung verbunden sein. Der Verein hat gegenwärtig eine Denkschrift über die verkehrswirtschaftliche Handverlegeten-Verhältnisse herausgegeben und am sämtlichen deutsche Unterrichtsministerien und oberen Schulbehörden sowie an 100 Städte verandt. In der Denkschrift, welche von dem Direktor Dr. Wöhe in Leipzig verfaßt wurde, ist sämtliches Material niedergelegt, welches über die erziehenden Maßnahmen zu unterrichten vermag. Von der Unterrichtsministerien hat das anhaltische, welches den Handverlegetenunterricht im Vorkurs bereits weitgehend auf freiwilliger Grundlage verbreitet hat, dem Verein ein Schreiben zugesandt und darin mitgeteilt.

Das die deutsche Unterrichtsverwaltung in Aussicht genommen hat, von März 1898 ab den Unterricht an Anhaltischen Landes-Seminaren in Köthen und an der demselben verbundenen Schule (Lehrerschule) im Sinne der gedachten Denkschrift, und zwar mit obligatorischer Befolge, durchzuführen, und darüber die vorbereitenden Schritte zu diesem Zwecke bereits eingeleitet sind.

Es scheint jetzt nach etwa 20jähriger Vorarbeit die Zeit gekommen zu sein, wo man auch eine Reihe deutscher Staaten mit der sehr langwierigen Einführung dieses Unterrichts vorgehen wird. Deutschland folgt in der Reihe der Kulturstaaten in dieser Richtung bedauerlicherweise erst an zwölfter Stelle. Nur das Großherzogthum Baden ist schon vor fünf Jahren auf Grundlage eines Gesetzes vorgegangen.

* Die der „Reichsanzeiger“ mittheilt, sind anlässlich der Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe Anträge auf Anzahlgeld des Kapitalbetrages nicht gestellt worden.

Verwaltung und Rechtspflege.

Der frühere Vorsteher der Berliner Stadtvogtamtverwaltungen, Dr. Strauß, ist am Sonntag vormittags nach längerem Leiden am Schlagflusse verstorben. Derselbe war Mitglied der Versammlung seit dem 5. Jan. 1871 und bekleidete in dieser Zeit das Amt des Stadtvogts von Nordbergs vom 16. September 1886 bis Ende December 1886, während er in der Zeit vom 7. Januar bis 19. September 1886 Richter-Stellvertreter der Versammlung war.

Nach dem Erscheinen des Reichstages vor Reichsanwalt wurde von türkischer Seite betont, wie thätlich die Vertheilung einer Telegraphenlinie nach Deutsch-Südwestafrika wäre. Demnach wurde auch darauf hingewiesen, daß die Städte von der Post- und Telegraphenverwaltung ausgehört werden würde. Dabei hätte man von Reichsanwalt ausgegangenen Bericht in Bezug, im Anschluß an die Verhandlungen in der Kapitation von der Sidragne am Dransiffische einen Telegraph nach dem Hauptorten im Schutzgebiete zu legen. Von diesem Plane soll man indessen abgesehen sein, da die Ausführung sehr unthätig und dabei gewissermaßen von den Engländern abhängig sein würde. Dem Reichsanwalt nach besteht nunmehr die Absicht, es wagt man auf das unterfrische Kabel von Namobes nach Kapstadt anzuschließen, welches einer Privatgesellschaft angehöret. Von Seefahrtsmann könnten wir dann Telegraphen nach dem Zinnern befehlen bauen.

Ausland.

Die orientalischen Wirren.

Die Nachrichten von der griechisch-türkischen Grenze lauten vorläufig noch widersprechend. Zweierlei scheint indessen schon jetzt festzustellen; daß unter den Eindringlingen in Macechien zahlreiche reguläre griechische Truppen waren und daß die Türken in den feindlichen Gesichts siegreich geblieben sind. Nach einer Meldung des türkischen Blattes „Osman“ wurde von 9000 Mann griechischer Truppen bei Atea ein erfolgloser Angriff auf türkische Gebiete unternommen; die Verluste der Griechen betragen 175 Mann und 60 Gefangene. Das Blatt berichtet ferner, ohne Orte anzugeben, von einem Angriffe fünf griechischer Bataillone und zweier Kavallerieregimenter in der Richtung gegen Katerina, bei dem die Griechen indessen nach halbfrühlichen Gesichts unter Zurücklassung von 34 Gefangenen zurückgeschlagen sind. Man wird jedoch wohl thun, beim Lesen dieser Nachricht nicht zu vergessen, daß sie aus türkischer Quelle stammt. Anknüpfend auf unterrichtet ist die „Frankf. Ztg.“ über die Vorgänge, welche sich nach Eintreffen der Nachricht von der Grenzüberbreitung der Griechen in Konstantinopel abspielte. Ein vor dem Einfall von Ministerath beabsichtigtes Ultimatum an Griechenland kam infolge der veränderten Lage nicht zur Anwendung. Es heißt dann weiter in dem Berichte des französischen Blattes:

„Der Sultan betrachtet nun die Angelegenheit als eine überaus diplomatische Frage und wird ohne vorherige Verständigung mit einem neuen Einfall griechischer Heere einfach die Konsequenzen ziehen. Weder im Balkan noch in den Balkanposten weiß man zur Stunde, welche Truppen oder was für Banden bei dem Einfall in der Nähe von Konia thätig gewesen sind, da die Griechen die Ziegelnieder gerührt haben, wodurch die Verbindung mit Athen unterbrochen wurde und der kommandierende Gebietsbefehl auf Borneo ausbleiben mußte, um den Oberbefehl zu übernehmen. Auf der Borneo erschienen am Montag nachmittags die Vertreter der ausländischen Agenturen ein Communiqué, welches begabte, daß Geben Balda Befehl zum Vormarsch habe. Eine Stunde später übermittelte die Borneo jedoch der Balkanposten ein zweites Communiqué, in welchem sie angelegt, daß die Griechen an der Grenze zurückgeworfen wurden und Ehem Balda angewiesen worden sei, in der Defensive zu verbleiben. In der Zwischenzeit hatten die Balkanposten einen starken Druck im Balkan ausgeübt, um die Rücknahme des beabsichtigten Befehls zum Vormarsch zu erwidern. Es wurde dem Sultan mitgeteilt, daß im Falle eines Krieges die Mächte die Mächte des Balkan beiseite zu ziehen würden. Die Verantwortung dafür, daß durch eine solche Maßregel das Leben sämtlicher Anwaltmann auf Atea in Gefahr gebracht werde, scheint etwas mehr heftiger zu sein, die wankenden Schritte des Sultans gedrückt zu haben.“

Wird dieser Mitteilung, welche darthut, daß die Borneo sich vorläufig auf die Verteidigung ihres an der angrenzenden Gebietes beschränken wird, stimmt die

Erklärung Curzon in der gestrigen Sitzung des englischen Parlaments überein. Der Parlamentarier führte u. a. aus:

„Leider hätten Griechen einen Einfall in türkisches Gebiet gemacht; dieses sei von der griechischen Regierung beabsichtigt worden und die türkische Regierung habe erklärt, wenn sich der Einfall nicht wiederhole, so werde sie ihn nicht als Kriegsunthätigkeit behandeln.“

Es wäre demnach noch schwache Aussicht, daß diplomatische Kunst die bereits gegangenen Schwert wieder in die Scheide zurückdrängt, insofern wird diese optimistische Ansicht der englischen Regierung nicht überall getheilt. Die diplomatischen Kreise in Wien halten einer Hitzigigen Drohungsbildung zufolge den Ausbruch eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei für unvermeidlich. Man betrachtet es als fonderbar, daß in Athen selbst über die Vorgänge in Macechien nichts verlautbart wird und daß die dortigen Blätter sich jeder Äußerung enthalten. Man schließt daraus, daß die griechische Regierung dem Lande selbst den Zusammenhang mit den Aufständischen nicht in Aethra stellen will, wie sie dies in den offiziellen Communiqués nach auswärts thut.

Wohl nicht ganz unzutreffend erklärt auch der pariser „Matin“, der Einbruch der griechischen Infanterie in Macechien sei nur eine Fortsetzung der bisherigen griechischen Politik. Ein regulärer Krieg wäre zu gefährlich und gleichzeitig würde Griechenland glauben machen, daß es zum Kampfen entschlossen sei. Daher ziehe es die Infanterie vor. Es sei dies nicht als ein neuer Einfallstrategieversuch.

Wir lassen nunmehr die wichtigsten Ereignisse folgen:

Konstantinopel, 12. April. (Wiener Tel.-Korr.-Bureau). Ueber die letzten Ereignisse an der Grenze wird gemeldet: Der Angriff der griechischen Irregularen erfolgte auf drei Punkten der 60 km langen Grenze zwischen Diskata und Mehovo über die schwer zugänglichsten und gleichzeitig die besten letzten Wälder, Süds- und Gophagebirge. Auch Telegraphen der heute erschienenen türkischen Blätter seien die griechischen Banden überall zurückgeschlagen worden. Auf einigen Punkten dauerten die Kämpfe noch gestern fort. Die Türken hätten bei Kromia einen Todten verloren; die Verluste auf griechischer Seite seien groß; ein Offizier und 17 Mann seien gefallen.

Saloniki, 12. April. (Venezianer) Mehovo und Kromia findet seit 12 Stunden ein heftiger Kampf zwischen griechischen Freischärlern, welche durch den Zugang von türkischen Aufständischen verstärkt sind, und den türkischen Truppen statt. Auf beiden Seiten sollen bereits große Verluste vorzunehmen sein, doch liegt näheres hierüber noch nicht vor.

Paris, 12. April. Im Ministerath beendete gestern die griechisch-türkischen Kriege die strengste Neutralität zu beobachten und Griechenland allein gegenüber der Türkei zu lassen. Die Niederlage Griechenlands erscheint zweifellos, an auch Serbien, Bulgarien und Montenegro den Großmächtigen die Berücksichtigung geben, wollte Ruhe halten zu wollen.

London, 12. April. „Daily Chronicle“ meldet: Beim Zusammenstoß in Baitino hatten die Griechen nur sechs Todte, darunter den Führer Makris; die Türken verloren 30 Mann.

Konstantinopel, 12. April. Das türkische Blatt „Sabah“ veröffentlicht zahlreiche Berichte aus Galata, worin gemeldet wird, daß die nördlichen Angriffe von griechischer Seite theilweise von regulären Truppen, theilweise von Freiwilligen bei Diskata, Silo, Mehovo und anderen unbekanntem Orten fortgesetzt wurden, daß die Griechen jedoch überall zurückgeschlagen worden und keinen Fuß breit Boden gewonnen. Die Berichte aus griechischer Seite seien groß. Unter den Gefallenen herrsche sich ein schwerer Mangel; viele seien gefangen genommen worden. Auf türkischer Seite seien die Verluste gering. Die Haltung der türkischen Truppen sei vorzüglich gewesen.

Konstantinopel, 12. April. Nach Mitteltelungen eines Militärs soll die Gesamtstärke der drei griechischen Divisionen der Grenze von Mehovo und Kromia etwa 5000 Mann mit 168 Geschützen betragen, welche durch die Reorganisationen auf 70,000 Mann gebracht werden könnten. Die Zahl der Freiwilligen, Fremden und Irregularen beläuft sich zusammen auf 8000 Mann.

Konstantinopel, 12. April. Das Fort Aissaon wurde von den Türken geräumt und hieran von den europäischen Kriegsschiffen zusammengehalten. Daraus wurden die Ruinen von den Infurgenten befreit.

London, 12. April. Parlaments-Unterredet des Äußerer Curzon erklärt, der englische Botschafter Bulman, welcher mit dem russischen Botschafter die Vorarbeiten bei der Unterredung der letzten Vorkläre in Zolot (Armenien) beendigt, habe unter dem 11. v. M. berichtet, daß bei den dortigen Verhandlungen 80 Anträge von der Wohnbevölkerung geteilt und 36 verworfen sowie 250 Häuser geplündert wurden. In vier Nachbarkörtern seien 24 Häuser ausgeplündert und 35 Armenier getödtet worden.

Der Ministerwechsel in Rumänien.

Das neue Ministerium setzt sich jetzt zusammen: Sturdza Präsident und Auperes, Kancuzanu Finanzen, Perchebe Inneres, Stolojan Ackerbau, Hanel Industrie und Domänen, Spisakofu Kultus und Unterricht, Sonei Bratiano öffentliche Arbeiten, Alexander Divara Justiz und General-Generat Krieg.

Ministerpräsident Sturdza verlas gestern im Parlamente die nachfolgende Erklärung: Hervorgegangen aus dem Schoße der nationalliberalen Partei, werden wir gleich unseren Vorgängern den Weg gehen, der durch eine lange Reihe von Jahren unbrüchiger Arbeit für das Land vorgezeichnet ist. Wir werden alle Anstrengungen machen und alle unsere Kräfte dazu setzen, die streng die Pflichten zu erfüllen, die wir uns selbst genommen haben, und bitten alle Mitglieder des Parlaments, uns ihre Unterstützung zu leisten, auf daß wir mit der Verfolgung der Interessen des Vaterlandes das Ansehen und die Stellung des Ministeriums ausfüllen können.

In der Deputiertenkammer wandte sich Hiebo gegen das neue Ministerium und dessen Erklärung. Er wies ihm vor, nichts zu sein, als das ehemalige Ministerium Sturdza, das in vorigen Jahre zurückgetreten sei; er griff auch persönlich alle Minister an, was unwilliges Gemurre hervorrief. Ministerpräsident Eugen Saltsco erklärte unter dem Beifall einer gewaltigen Majorität, er sei der Repräsentant der Parlamentsmajorität, die seine Erklärung beauftragt habe. In der Deputiertenkammer wurde nach der warm aufgenommenen Besprechung der Erklärung des Ministeriums zur Wahl des Präsidenten der Deputiertenkammer Saltsco mit 54 Stimmen zum Senatspräsidenten gewählt.

Italien.

In der Deputiertenkammer wurde gestern die Berathung über die Interpellationen und Anfragen in Betreff der vorerwähnten Frage fortgesetzt. Di Rudini wies den Reden von Sonnino's zurück, daß Italien das Nationalitätsgefühl verleihe, und bemerkte, die Mächte seien weit entfernt, Aethra unterwerfen zu wollen, und beschuldigte die Mächte, dessen Freiheit und Autonomie zu regeln. Die Mächte hätten

auf Aethra als Ziel im Auge den Schutz der Schwachen, die Sicherung der Freiheit der Christen und die Begründung der Autonomie. Redner legte sodann die Lage auf Aethra und das Vorgehen der Mächte des näheren dar. Redner wies weiter nach, daß die Interessen Italiens im Mittelmeere gefährdet, daß Italien den europäischen Kontinent trenne ließe. Die Gefahren, die eine Fiktionalität Italiens mit sich bringen würde, seien erst. Daher werde Italien bei der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Mächte mitwirken. Der Ministerpräsident erklärte die nachfolgende, von Capelli beantragte Fragestellung anzuheben: Die Kammer nimmt von den Erklärungen der Regierung Akt und geht zur Tagesordnung über. Eine Reihe von Rednern legte ab dann Erklärungen über ihre Stellungnahme bei der Abstimmung ab. Sonnino erklärte, er werde gegen die Fragestellung Capelli stimmen, da er nicht der Regierung sein Vertrauen entgegenbringe. Di Rudini erklärte hierauf, infolge der Worte Sonnino's verlange er von der Kammer ein Vertrauensvotum. — Das Haus nahm schließlich mit 278 gegen 132 Stimmen die Fragestellung Capelli an, welche erklärt, daß die Kammer von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt. Die Geschworenen in Galie Montferro sprachen die Gewähr der Ringe von der Fiktionalität des bürgerlichen Bankrotts gelten gültig frei.

Großbritannien.

Im Unterhaus fragte gestern Field an, ob Schritte zur Förderung einer internationalen Konferenz über den Metallmarkt beabsichtigt seien. Erster Lord des Schatzes, Balfour, erwiderte, er wisse den Erklärungen von dem vorigen Jahre nichts hinzuzufügen, nämlich, daß keine Umstände vorhanden seien, welche von der Initiative der englischen Regierung in dieser Frage irgend welchen Gewinn erwarten ließen.

Rußland.

Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir reisen heute nach Schwerin ab, um an den Besetzungsfestlichkeiten teilzunehmen. Der General-Subverneur von Wlino, General der Kavallerie Ordischkin, ist gestorben. In Petersburg starb gestern der ehemalige Direktor der Departements der Posten und Telegraphen im Ministerium des Innern, Besat.

Nordamerika.

Die Demokraten, Populisten und Silberrepublikaner im Senat schlossen ein Bündnis ab, dessen Spitze gegen die Besuche zur Verbesserung der Währungsangelegenheit gerichtet ist. Nach wird die Tarif-Liste erheblich geändert, speziell bei: Häute, Zucker und Wolle.

Japan.

Die japanische Regierung hat beschlossen, zwei Kriegsschiffe nach Hawaii zu entsenden und einnehmen die weitere Aufhebung zu verhindern. Die von der Regierung in Hawaii zurückgelassenen Auswanderer sind in Aethra eingetroffen. Die japanische Presse fordert dringend eine feste Sänkung gegenüber Hawaii und den Vereinigten Staaten.

Ueber den gegenwärtigen Streitfall Japans mit Hawaii haben wir bereits berichtet: 670 Einwandrer, die mit dem Dampfer „Sünjichin Maru“ in Honolulu ankommen, wurden zurückgehalten und als der Kapitän sich weigerte, die Passagiere in die Heimath zurückzuführen, wurden ihm die Vernehmungspapiere verweigert, die Kapitän aber in die Quarantänestation gesteckt. Der japanische Generalkonsul reichte gerichtliche Klagen ein, Präsident Rowe drückte um bewaffneten Beistand nach Washington. Ein amerikanisches Kriegsschiff wurde sofort von Honolulu nach Honolulu beordert. In eine kriegerische Bewandlung bracht man doch wohl nicht zu denken, wohl aber könnte das Ende vom Liede eine Angliederung der Sandwichs-Inseln an die Vereinigten Staaten sein, wo gegenwärtig die Anzionspartei am Ruder ist.

Halle und Umgegend.

Halle, 13. April. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß sich in ihrer gestrigen Sitzung wieder vornehmlich mit der Festschreibung der Steuerziffern für 1898. Die beiden in der bekannten Denkschrift niedergelegten Magistratsanträge sowie ein Vorschlag des Stadtverordneten Schütte, Realsteuer 145 Prozent zu erheben, gelangte mit 23 gegen 20 Stimmen ein Antrag Seiler zur Annahme, der die Einkommensteuer auf ihrem jetzigen Stande von 120 Prozent belassen, die Realsteuer aber auf 140 Prozent festsetzen will. Da die Verhandlungen über diesen wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung fast bis 8 Uhr gewährt hatten, kam nur noch der Punkt des Einkommens- und Schenkungs- und der projektirte Verlängerung der Ferialfelderstraße zur Erledigung.

— [In der hiesigen Professur Woberichs (Klink) verließ gestern nachmittags 3 1/2 Uhr der Rittmeister im 1. Garde-Regiment v. Bismarck Graf v. Stolberg-Berg. Die Leiche wird nach Weila überführt und dort in der Familiengruft der Fürsten- und Grafenhäuser Stolberg-Berga beigesetzt.

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

Die Königlich hessische Gesellschaft der Wissenschaften wählte als Mitglied den Professor der Philologie an der Berliner Universität v. Wilamowitz-Möllendorf. Eugen d'Albert's „Der „Gernot““ erzielte bei der Erstausführung in Mannheim am 11. d. M. einen durchschlagenden Erfolg. Komponist und Darsteller wurden mehrfach gerühmt.

Provinzialnachrichten.

Erurt, 12. April. (Schneebewegung. — Felderfund.) In ihrer letzten Versammlung beschloßen die hiesigen Maurer, wegen finanzieller Schwierigkeiten in einem Streit noch nicht einzutreten, bis nicht erst noch eine gefällige des Streitfalls durch Zahlung von 50 Rth. pro Tag und Woche zu führen. — Auch die hiesigen Solbarbeiter haben einen Streit beizuhilfen besserer Lohns und Arbeitsbedingungen in Aussicht genommen. Eine Verammlung am Dienstagabend soll schon Entscheidung bringen. Im Steiger ist gestern mittags die Leiche eines schwebigen unbegrabenen Webers, lösen hier aber nur noch einen gedankten Hülfsboten abwärts treten. Anknüpfend ist der Kahn mit seinen Insassen über das Meer getrieben worden, wobei letztere ins Wasser stürzten und ertranken.

Merzbürg, 12. April. (Grab in den Wäldern.) In der Nacht zum Sonntag zwischen 1/2 und 3/4 Uhr früh veranmten Arbeiter in der hiesigen Königsmühle anderten Silberstein. Ein Unglück bemerkt, bringen einige nach dem unbegrabenen Webers, lösen hier aber nur noch einen gedankten Hülfsboten abwärts treten. Anknüpfend ist der Kahn mit seinen Insassen über das Meer getrieben worden, wobei letztere ins Wasser stürzten und ertranken.

[Loben-Schützen.] Dem Wobler in dem Gemeindefaßungsmann Ernt 50 Rth. in Rausch, im Kreis Merzbürg, ist das allgemeine Ungelegenheit der Leben worden.

* Sonderausgaben, 11. April. [Aus den Hütten] gerettet. Silberstein von der Hütten her riefen am Freitag Abend Bevölkerung

